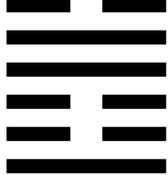
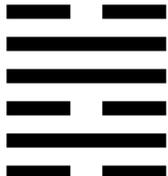
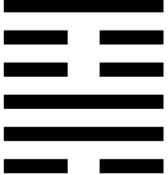
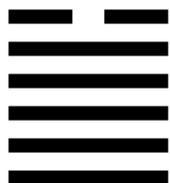


# Weg der Erde

- 17  Der Ausgangspunkt ist die **Nachfolge** (17): ein älterer Mann stellt sich unter ein junges Mädchen, die eigene kindliche Seele, um es dadurch zur Nachfolge zu bewegen. Damit wird die falsche Abhängigkeit von den Eltern überwunden, denen man fortan in der **Arbeit am Verdorbenen** (18) dankt für das, was sie verfehlt haben; ihr Mangel wird zur Kraft der eigenen Verwirklichung, in Goethes Worten die Produktivität des Unzulänglichen.
- 47  Wer sich vom bisherigen Schutz der Eltern abwendet, verfällt in **Erschöpfung** (47), der man aber nicht nachgeben darf: so setzt der Edle sein Leben daran, um seinem Willen zu folgen. Hierdurch erreicht er Einfachheit und **Anmut** (22), versteht die Formen des Himmels und der Erde: damit kann er die Welt gestalten.
- 31  Hierzu bedarf es der Hilfe der anderen, es gilt im Zeichen **Werbung** (31) deren Bedürfnisse zu erfüllen: so nimmt der Edle durch Leere die Menschen auf. Damit erreicht er in der **Minderung** (41) die Fähigkeit, mittels kleinen Opfern die nutzlose Kritik des Charakters in eine sinnvolle Kritik der Leistung zu verwandeln.
- 18 
- 22 
- 41 

43

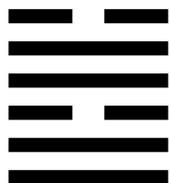


Jede neue Leistung ist eine eigene Wahrheit, die gefährdend in den früheren Zusammenhang eindringt: der **Durchbruch** (43): Gefahr. Der Wahrheit gemäß muss es verkündet werden. Man darf nicht zu den Waffen greifen, sondern muss die eigene Stadt benachrichtigen – sich selbst läutern. So gilt es, in der **Zersplitterung** (23) die sterbende Ordnung so wenig wie möglich anzugreifen, sonst wird man selbst in den Untergang mitgerissen.



23

58

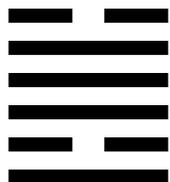


Hat man sich hiermit auf sich selbst beschränkt, so erreicht man im **Heiteren** (58) die Anerkennung seiner Triebe, des Fühlens, das allein die Anlage des Körpers im **Stillehalten** (52) zugänglich macht.

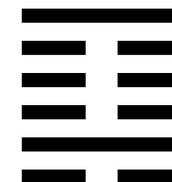


52

49



Wer seinen Körper und dessen Potentialität über das Stillehalten ergriffen hat, wird nun seine Wahrheit als **Umwälzung** (49), als Konzeption einer neuen Zeitplanung im richtigen Augenblick aktualisieren. Hieraus wird er in der **Jugendtorheit** (4) alles in Frage stellen ohne Rücksicht auf die Antworten, die früher gegeben wurden.

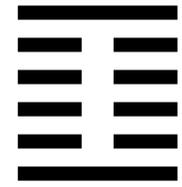


4

28



Dieser Mut verlangt schnelles Handeln im **Großen Übergewicht** (28); man erlebt seine Einsamkeit, wird nicht mehr von anderen unterstützt. Gerade damit erlangt man die Fähigkeit, seinen Keim richtig zu **ernähren** (27).

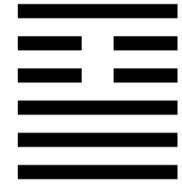


27

45



Wer hierzu imstande ist, kann andere zur Mitarbeit am Werk **sammeln** (45). Erst danach wird er in **des Großen Zähmungskraft** (26) in fremde Dienste treten und entsprechend anerkannt: der Lehrling wird zum Gesellen, es beginnt der Weg des Menschen.



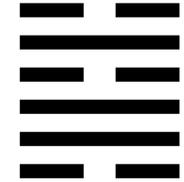
26

# Weg des Menschen

21

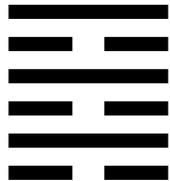


Der Weg der Erde schützt den Menschen als Lehrling, der Geselle muss sich im Weg des Menschen durchsetzen. So ist der Anfang das **Durchbeißen** (21), die Auseinandersetzung mit der Welt, es gibt Hindernisse zu Überwinden. Über diese Bewährung erreicht man im **Brunnen** (48) die Inspiration, die von unten kommt. Er findet sich überall; man mag die Stadt wechseln, aber man kann nicht den Brunnen wechseln. Er nimmt nicht ab und nimmt nicht zu. Doch muss man die Methoden kennen, wie man die Inspiration heraufholt: wenn das Seil zu kurz ist oder der Krug bricht, ist Unheil die Folge.

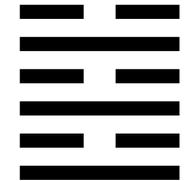


48

64



Nur wer zum Brunnen Zugang hat, kann in der Gesellschaft mitwirken. Im Zeichen **vor der Vollendung** (64) muss er sich bemühen, dass alles auf seinen richtigen Platz kommt; im Gegenzeichen **nach der Vollendung** (63) wird ihm klar, dass das bestmögliche Gleichgewicht – alle Linien sind auf ihrem Platz – nicht in die ideale Gesellschaft, sondern in die Verwirrung führt. Es gibt keine statische Vollendung.



63

56

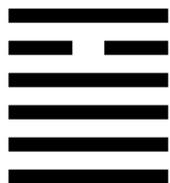


So wird der Geselle zum **Wanderer** (56), der von Ort zu Ort eilt und seine Arbeit anbietet. Nicht von außen hat er sein Maß, sondern von innen in der **Beschränkung** (60). Doch soll er dabei nicht zu streng mit sich sein: bittere Beschränkung darf man nicht beharrlich üben.

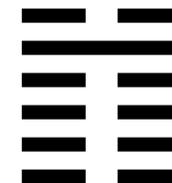


60

14

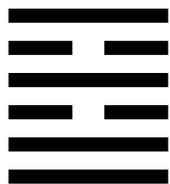


Wer sein Maß gefunden hat, der hat **Besitz von Großem** (14) und wird als Edler fähig, an der Schöpfung mitzuarbeiten: so hemmt der Edle das Böse und fördert das Gute und gehorcht so des Himmels gutem Willen. Erst in dieser dynamischen Einstellung wird er Mitte des **Zusammenhaltens** (8); hierbei muss er prüfen, ob er tatsächlich rein ist, dann werden alle ihm folgen.

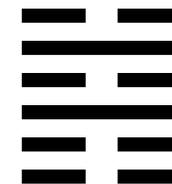


8

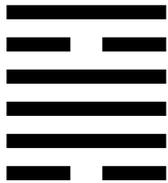
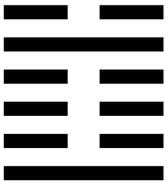
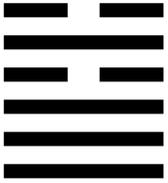
38



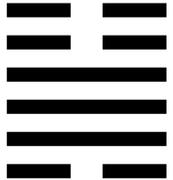
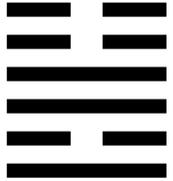
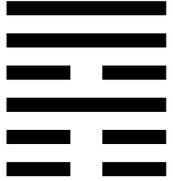
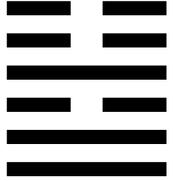
Die Erkenntnis von gut und böse bringt ihn in **Gegensatz** (38); er ist nicht länger Kamerad, sondern muss bei aller Gemeinschaft seine Besonderheit wahren. Das Verstehen dieses **Hemmnisses** (39) stärkt seinen Charakter: er wendet sich der eigenen Person zu.

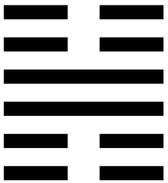
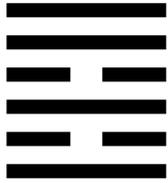
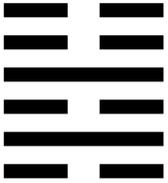


39

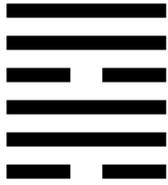
- |    |   |   |   |    |
|----|---|---|---|----|
| 30 |    | <p>Im <b>Haftenden</b> (30), dem reinen Denken, heißt es: so erleuchtet der große Mann durch Fortsetzung der doppelten Klarheit die vier Weltgegenden. Er integriert seine Seele; <b>das Abgründige</b> (29), die Gefahr, wird zum Ansatz des Lehrens, wodurch der abwärtsführende Strom des Lebens sich umkehrt, sobald der Edle in dauernder Tugend wandelt.</p>  |    | 29 |
| 50 |    | <p>Der Lehrende findet zur Teilhabe am Werk im <b>Tiegel</b> (50); er kocht Festgerichte, um Berufene und Würdige zu ehren, und bringt sie herrlich dem höchsten Gotte dar. Er hat seinen Ort in der Evolution gefunden: so festigt der Edle durch Richtigmachung der Stellung das Schicksal. Erst dadurch ist er dem Chaos der <b>Anfangsschwierigkeit</b> (3) gewachsen, kann selbst Gehilfen einsetzen; er wirkt ordnend und entwirrend.</p> |    | 3  |
| 35 |  | <p>Wer dem Chaos gewachsen ist, führt das Werk in die dauernde Dynamik des <b>Fortschritts</b> (35). Die Arbeit verlangt, selbst die klaren Anlagen hell zu machen, transparent zu werden, denn jetzt hat man die Anerkennung. Man findet das Glück, die Fortuna, und kann <b>warten</b> (5). Der Edle, der isst und trinkt und heiter und guter Dinge ist, ein echter Geselle, kann den Weg des Himmels, des Meisters, beginnen.</p>           |  | 5  |

# Weg des Himmels

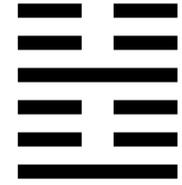
- 42  In der **Mehrung** (42) reißt der Sog der Evolution den Menschen mit, man muss seiner Bewegung folgen. Das kann nur jener, dessen Wesen Dauer (32) hat: so steht der Edle fest und ändert seine Richtung nicht.  32
- 59  Das Werk verlangt die Eichung auf die himmlischen und irdischen Mächte, die Religion: im Zeichen der **Auflösung** (59) naht der König seinem Tempel und schafft neue heilige Stätten. Durch diese Rückbindung kann er den anderen eine Zeit der **Fülle** (55) bescheren, ohne dass sie sich im Luxus verlieren.  55
- 53  Auf dem Weg des Himmels kann der Edle seine Seele gleich der Wildgans, deren Treue sprichwörtlich ist, dem Geist anvertrauen. Jeder Schritt ist fördernd die **Entwicklung** (53), wenn man gleich einem Baum auf dem Berg in würdiger Tugend weilt. Doch darf man den Tod und das Jenseits, die magische Fähigkeit **des heiratenden Mädchens** (54) nicht vergessen, das einen in die Regionen des Nagual führt und die Gefahr der Selbstgerechtigkeit bannt.  54

- |    |   |   |   |    |
|----|---|---|---|----|
| 9  |    | Wer diese Tiefe erreicht, muss in <b>des kleinen Zähmungskraft</b> (9) sein äußeres Wesen verfeinern, auf das es den Geist zum Ausdruck bringt. Erst dann kann der Edle von der Erde her über die Musik die anderen zur <b>Begeisterung</b> (16) mitreißen und im großen Opfer den Bund mit der Erdgöttin schließen.  |    | 16 |
| 61 |    | Die Wahrheit der Gebärde muss in der inneren Wahrheit (61) so einleuchtend und echt werden, dass selbst die ungeistigten Geschöpfe, die Schweine und Fische, von ihr mitgerissen werden. Voraussetzung dafür ist, dass in <b>des kleinen Übergewicht</b> (62) jede Gebärde der Intention entspricht, ja fast übertrieben das zu Tuende und zu Wahrende veranschaulicht, wie es der Ritus aller Traditionen gezeigt hat. |    | 62 |
| 37 |  | Wessen Gebärde Natur wird, wessen Können zum Spiel, der kann die Familie <b>die Sippe</b> (37) selbst als geistigen Weg ergreifen, die natürlichen seelischen Verhältnisse der Arbeit am Verdorbenen vergeistigen und somit den anderen, die guten Willens sind, zu ihrer <b>Befreiung</b> (40), zur Anjochung der Seele an den Geist führen.   |  | 40 |

57

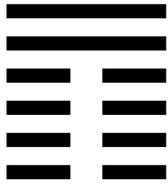


Damit wird das Bewusstsein auf das reine Empfinden der Wirklichkeit im Zeichen des **Sanften** (57) gerichtet. Die Welt selbst wird heilig und man ist fähig, den **erregenden** (51) Geist zu empfangen, sein Leben in Furcht und Zittern recht zu machen, aber die Gesetze des Zusammenlebens im Lachen in die freie Gesellschaft der Meister zu verwandeln.

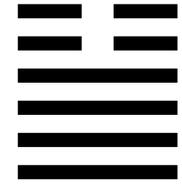


51

20



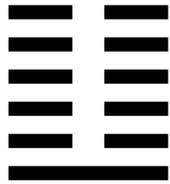
Teilhabe am Geist, hier im platonischen Sinn der **Betrachtung** (20), lässt den Weg des Himmels erkennen, der Meister spendet Belehrung. Damit erreicht er **des Großen Macht** (34) und ist in Gefahr: er soll sich hüten, auf Wege zu treten, die nicht der Ordnung entsprechen, und den Schritt vom Meister zum bescheidenen Krieger, zum Weg des Sinnes zu wagen.



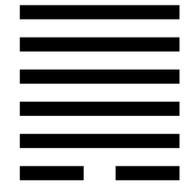
34

# Weg des Sinnes

24

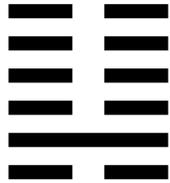


Der Ansatz des Weges des Sinnes ist das Geheimnis der Goldenen Blüte im Zeichen **Wiederkehr** (24), wo das Kreisen des Lichtes den Keim zur Entfaltung bringt, dessen Sinn erst nach der Meisterschaft zugänglich wird. Doch diese Verinnerlichung muss sich dem **Entgegenkommen** (44), der Verführung, der Gefahr öffnen, weil nur durch diese Hingabe der himmlische Geist die Motive der Erde zur Entfaltung bringt.

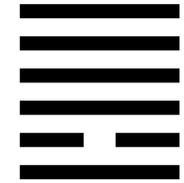


44

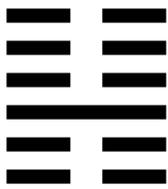
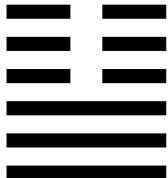
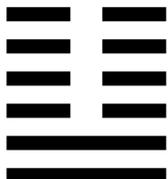
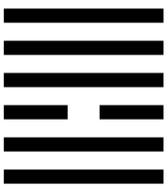
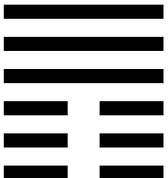
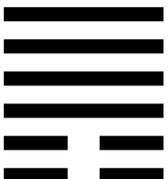
7

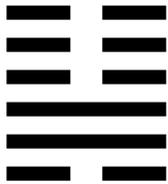
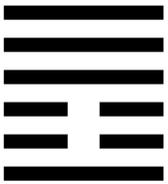
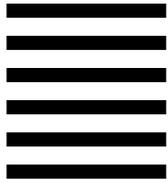
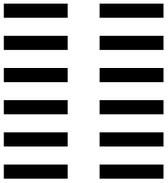


Das erfordert große Disziplin, den starken Mann, wie sie ein **Heer** (7) braucht. Doch dieser muss seinen Massen, seinem Körper und seiner Seele freundlich gegenüberstehen und diese nicht vergewaltigen. Denn dadurch entsteht das Ideal der Gesellschaft, **Gemeinschaft mit Menschen in Freiheit** (13), die eigentliche Menschlichkeit im Zeichen des Wassermannes, in der Menschen nicht nach Herkunft, Weltanschauung oder Interessen, sondern in Liebe und Kommunion zusammenkommen.



13

- 15  In dieser Gesellschaft erreicht der Einzelne seine wahre Stellung als **Bescheidenheit** (15), sich mit dem zu bescheiden, was er wirklich ist: er verringert, was zu viel ist und vermehrt, was zu wenig ist. Dadurch wird er fähig, der Kraft der Erde im Zeichen des **Auftretens** (10) gewachsen zu sein: er tritt auf des Tigers Schwanz, und der Tiger beißt den Menschen nicht.
- 11  Als solcher bringt er eine Zeit des **Friedens** (11) und des Neuanfangs, doch nur dann, wenn er im Gegenzeichen **Sto-ckung** (12) sich auf seine Rolle in seinem natürlichen Wirkungskreis und als Brücke zwischen Himmel und Erde besinnt und sich nicht anstellen lässt: Kaiser und Papst in einer Person.
- 19  Als beständiger Edler ist er im Zeichen **Annäherung** (19) in seiner Absicht zu lehren unerschöpflich und im Ertragen und Schützen des Volkes ohne Grenzen. Doch muss er sich auf jene Stellung zurückziehen, wo ihm die Gemeinen nicht schaden können und er seine Werte ohne Hindernisse und Feindschaft im **Rückzug** (33) bewahrt.
-  10
-  12
-  33

- 36  Noch eine Klippe steht vor ihm in der **Verfinsterung des Lichts** (36): die letzte Prüfung ist, in der Not beharrlich zu sein; sein Licht zu verhüllen, ohne es zu löschen, und im **Streit** (6), in den man ohne Verschuldung kommt, auf halbem Wege innezuhalten.  6
- 46  Wer diese Prüfung übersteht, für den geht es nun voran, wenn auch die Expansion nicht spektakulär wird: im **Empordringen** (46) häuft der Edle hingebenden Wesens Kleines auf Kleines, um es zu Großem zu bringen. In voller Selbstlosigkeit erreicht der Krieger **die Unschuld** (25), deren Zustand allein die beiden großen Prinzipien von Erde und Himmel zugänglich macht.  25
- 1  Mit der Zweiheit des **Empfangens** (2) und des **Schöpferschen** (1) ist der Einklang mit dem All erreicht. Der Edle trägt hingebenden Wesens die Außenwelt und muss sich im Osten immer wieder stark und unermüdlich machen, um jene Visionen zu verwirklichen, die der Zeit angemessen sind.  2